



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Metzschmann, Fernsprecher 289.

Insertionspreis für die fünfspaltige europäische Zeile oder deren Raum 12 Pf.

Reclamen vor dem Tagesabender die dreispaltige Zeile oder deren Raum 50 Pf.

Nr. 175.

Dienstag, den 30. Juli 1899.

90. Jahrgang.

Der Kaiser nach England.

Halle, 29. Juli.

* Am 18. d. M. hat die „Hohenpollern“, welcher der Kaiser zum Kordkap getragen, den Kiel heimwärts gerichtet, und gestern hat er in Wilhelmshafen Anker geworfen, um von dort an der Spitze eines ansehnlichen deutschen Kriegesgeschwaders nach England zu dampfen, wozu ihm aus den Kanonenschiffen der gewaltigen aller Flotten, deren Last jemals der Ocean getragen hat, ein blitzendes und donnerndes Willkommen entgegenrollen wird. Zehn Schiffe mit 85 Riesengeschützen und 4000 Mann Besatzung wird die deutsche Eskadre zählen, etwa den vierten Teil der maritimen Seemacht des Reiches vertreten) und die am 3. August zur Parade in einer fast anderthalb Meilen langen Linie vor Spithead (gegenüber Osborne, der Residenz der Königin Victoria auf der Insel Wight) ankernden englischen Panzerflotte werden mehr als das Sechsfache des deutschen Seemacht befragen. Niemals vorher hat eine fremde Kriegsflotte von der Stärke derjenigen, welche den Kaiser Wilhelm begleitet, ihre Wimpel zu den Kreuzeisen der englischen Südküste hinaufgrüßen lassen, niemals sonst hat ein fremder Herrscher auf britischem Boden die Axtmalskronenform getragen und britische Kriegsschiffe inspiziert, und niemals früher hat England vor einem fremden Herrscher ein so gewaltiges Seeschiff aufgeführt, wie es jetzt vor den Augen des deutschen Kaisers sich entfalten wird. In diesem bevorstehenden Aufwande von Seestreitkräften liegt die Bedeutung der nächst bevorstehenden Festschiffenbegegnung ausgedrückt.

Der während kurzer Zeit auf die Beziehungen zwischen den Höfen Englands und Deutschlands gefallene Schatten ist nun weggeschwunden. Derselbe hatte die Beziehungen zwischen den beiden Mächten nicht verbunkeln können, deren auswärtige Politik nicht von persönlichen Empfindungen, sondern von Interessen geleitet wird, aber er hatte doch die gegenseitige Zuneigung der Völker etwas getrübt. Seit England seine schwere Hand auf Ägypten gelegt hat, ist Frankreich neben Rußland sein Widersacher; die bei jedem Gedanken an das Mittelmeer erwachende Empfindlichkeit der Franzosen wird durch das Rückdenken an die kolossale parlamentarische Thorheit, welche 1882 Freycinet's Plan, den Sueskanal zu beengen, und so Ägypten und das große Welt französisches Genies und Unternehmungsgeistes den Briten preisgab, und durch die italienisch-englischen Abmachungen betreffs des Mittelmeeres gesteigert. Ueber den Pas de Calais ist keine Allianzbrücke mehr zu schlagen. Und zu Rußland steht das Ansehen in europäischen Orient und in Asien in dauerndem Gegenlicht, der jahrelang ruhigen, aber nicht friedlich ausgleichenden ist. Eine russisch-französische Allianz würde für Großbritannien um seiner über die ganze Erde verstreuten Besitzungen und seiner irischen Schlüsselwerke willen vielleicht noch bedrohlicher sein, als für Deutschland. Die Gemeinsamkeit der Gegner führt durch alle Mißverständnisse hindurch die größte Sees- und die stärkste Landmacht einander immer wieder nahe. Selbst wenn Gladstone nach Schluß der jetzigen britischen Legislaturperiode wieder zur Macht emporgehoben würde, er könnte Ägypten nicht räumen, den Osten Afghanißtan nicht preisgeben, weil er dadurch einen die Nordafrika schnell hinweg fegenden Sturm der öffentlichen Meinung entfesseln würde. So gehört England, obwohl seine diplomatischen und parlamentarischen Traditionen das Eingehen bindender Zulustverpflichtungen, also auch den Beitritt zum Friedensbunde verbieten, auf die Seite der Friedensmächte. Durch die ganze Welt haben die politischen Gegensätze eine Scheidelinie gezogen, welche zu überschreiten keine Staat ohne Preisgabe seiner Selbstinteressen möglich wird.

Doch etwas Anderes ist es, ob das Verhältnis zwischen dem Ansehen und Deutschland nur von der kalten Berechnung geleitet, und etwas Anderes, ob es auch von der Herzenswärme der Völker belebt ist. Deutschland hat noch weniger, als am Balkan, in Asien ein Interesse zu wahren und kann ruhig zusehen, wenn Rußland einen Stoß ins Herz der englischen Macht, und Einflusssphäre am indischen Ocean führt. England wieder steht mit schwer zu verstellendem Mißbehagen die deutsche Macht als Rivalin in Afrika und im Stillen Ocean aufzutauchen und hat bei deutschen Kolonialpolitik immer unendliche Schwierigkeiten bereitet. In Millionen Briten steht nun einmal die von Gladstone gedrückte Meinung fest: „Dieses Volk (das englische) ist von der Vorliebe bezaubert, die Welt zu regieren.“ Sie achten die kolonialen Erwerbungen der Franzosen nicht, weil sie letztere unterschätzen, indem sie die kolonialen Fähigkeiten derselben betrachten; aber sie fürchten die Konkurrenz des

deutschen Kaufmanns. Mag die englische Regierung noch so loyal verfahren, die Engländer in fernem Weltteilen lassen auf eigene Faust die Deutschen ihre Mißgunst empfinden. Soll Deutschland an der Seite Oesterreichs Wacht halten über der Ruße im Orient und soll England sich mit der überleichen Fußfassung der Deutschen verbinden, so müssen beide Völker tief durchdrungen sein von der Ueberzeugung, daß sie in der Stunde der Gefahr Schulter an Schulter zu stehen haben. Was Bismarck dem Ansehen bietet und von ihm fordert, läßt sich in den Worten zusammenfassen:

Ich will mich hier (gegenüber Rußland) zu einem Dienst verbinden. Auf deinen Wirt nicht rufen und nicht rufen. Wenn wir uns drüben (in Afrika) wieder finden, Dann sollst du mit desgleichen thun.

Antwortet das englische Volk, nicht nur das Ministerium, mit freudigem Ja, dann ist der Bund geschlossen!

Um die zum Abschlusse führende Wärme der Stimmung zu schaffen, sind die Flottenbegegnungen geeignet, unter deren Donner die, den Solen die schmale, Wägen zum festlande trennende Meerstraße) einflamenden Klippen erleben werden. Die deutsche Flotte ist eine Schöpfung nicht der Ueberlegung, sondern des Enthusiasmus. Als 1848 die Erinnerung an die alte Kaiserflotte und die Großthaten der Hanse lebendig wurde, da erklang „von der Etch bis an den Belt“ der Ruf nach Gründung einer deutschen Flotte, deren erste Schiffe mittels freiwilliger Beiträge beschafft wurden. Nichts hat so grimmig an den deutschen Herzen genagt, als daß England durch Palmerston's Mund der deutschen Flotte die Anerkennung versagt und sie als Seeräuber-Fahrzeuge zu behandeln gedroht und daß die Reaktion das Herzensstüb der freisinnigen Bewegung, die Flotte, unter den Hammer gebracht hat. Viel hat zum Entschimmen der deutschen Vornachstellung beigetragen, daß Preußen noch in der Reaktionszeit den Bau einer Flotte und eines Kriegsschiffens an der Nordsee begonnen hat. England verhielte damals diese Anfänge; sein vornehmstes Mißgeschick, der „Bund“, stellte einen mit papierenem Dreimast bebekten Knaben dar, welcher ein Kängchen aus Baumrinde in die Hofe legte, und schrieb darunter: „Die deutsche Flotte.“ Und nun ist letztere ein europäischer Machtfaktor geworden und stellt sich der älteren und größeren britischen Schwelger läßt zur Seite. Und was wichtiger ist: die Erfahrung hat gelehrt, daß ein vorzügliches und unerforschliches Material an Seoffizieren und Matrosen in unseren Binnenländern besitzen. Für den ferneren Aufschwung der deutschen Seestreitkräfte gibt es nur eine Grenze: die Mächtigkeit auf unsere Staatsfinanzen. Und diese unsere können aufstrebende Macht begründet das Wasgen herrschende England und wird von uns bestrahlt. Zur See findet sie Verwirklichung der beiden, durch die gemeinsamen Interessen einander nahe gebracht Völker flakt.

Das Ansehen ist beifallen, den Werth seiner Freundschaft in bestem Maße zu zeigen. Es hat gegenüber der Macht von Cocos sein „Schwimmend Herr lurchbarer Ciabellen“ nicht nur aufgestellt, den Entel seiner Königin zu ehren, sondern auch vorzuführen, daß es, trotz der geringfügigkeit seiner Landstreitkräfte, in den Entscheidungstagen für Europa eine gewaltige Macht anbieten kann. Dafür, daß Deutschland ihm gegenüber Rußland und, wenn es Ägypten gilt, gegenüber Frankreich zur Seite steht, könnte es unschätzbare Dienste beim Ausbruch des Weltkrieges leisten, den zu verhindern oder doch auf Jahre noch zu verzögern, seine eng Verbindung mit den Friedensmächten dient. Denn wer dem deutschen Reich die Hand gibt, der reicht sie auch Oesterreich und Italien. Die Völkern, welche die beiden mächtigen Flotten im Angesicht des schönen Gländs Wight schaukeln, sie rauen einen Fremdenlands-Ansicht hin und zum lässlichen Ergebitge und den bayerischen Alpen her, sondern auch über ganz Oesterreich und bis zum letzten Ausläufer des Apennin.

Politische und Tages-Chronik.

Halle a. S., 28. Juli. Ueber die Theilnahme von Kindern an Kanakluftarbeiten ist an die Landräthe folgende Verfügung erlassen:

In verschiedenen Gemeinden ist es Sitte, daß am 2. und 3. Augustfeiertage, am Geburtstage des Königs und an anderen Festtagen für die Schuljugend an öffentlichen Orten Kanakluftarbeiten veranlaßt werden. Ueberall, wo die Tügel länger als einen Tag dauern, ist jedoch der Kindertheil aus Gemissheden abzugeben einzuschließen. Diese sind vielmehr demot einzurichten, daß sie 1) in den Stunden des Nachmittags fallen, 2) unter keinen Umständen über 8 Uhr Abends hinaus wahren und 3) sich auch nur auf die Schulstunden beschränken. — Den Zwecken der Schule und dem Geboten einer rechtlich sittlichen Bildung der Jugend wird es aber am förderlichsten sein, wenn das An-

ordnen von Tänzen für die Schuljugend überhaupt gänzlich unterbleibt und an deren Stelle Kindertheil unter Leitung des Lehrers treten. Es wird deshalb den Landräthen empfohlen, ihre besondere Aufmerksamkeit dieser Angelegenheit zuzuwenden und ihren Einfluß zur Abstellung derartiger Uebelstände, sowie zur Herbeiführung guter Sitte möglichst geltend zu machen. Knaben und Mädchen, die am Confessionsunterricht theilnehmen, dürfen sich unter keinen Umständen an Kanakluftarbeiten, auch wenn sie nur für Schulfelder stattfinden, betheiligen.

Berlin, 28. Juli. Prinz Oscar, der jüngste Sohn der Kaiserlichen Majestät, vollendete sein erstes Lebensjahr.

— Prinz Sai Sanitwongse von Siam ist Sonntag Nachmittag von dem Prinzen Friedrich Leopold zum Diner nach dem hiesigen Palais am Wilhelmplatz geladen worden. Dem Vernehmen nach gedenkt der Prinz Sai Sanitwongse zur Begrüßung des Kaisers sich nach Wilhelmshafen zu begeben.

— Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee, wird einen Urlaub antreten und erst zur Mitte August, zur Zeit der Anwesenheit des Kaisers Franz Josef, nach Berlin zurückkehren.

— Die Herbstmanöver des Gardecorps finden in diesem Jahre in Niederschlesien und zwar in folgender Weise statt: 1) Die Divisionsmanöver der gemischten 1. Garde-Infanterie-Division werden am 6. und 7. September im Kreise Sagan bei Sagan, Klipper-Al. Rothau und Hirschfelden abgehalten. In den Manövern der gemischten 2. Garde-Infanterie-Division wird am 5. und 6. September der zwischen Sabor-Grünberg, Kottenburg-Triebitz belegene Theil des Kreises Grünberg mit herangezogen. 2) Das Exerciren der Garde-Kavallerie-Division findet in dem zwischen Herwigsdorf-Herwigsdorfbau und Rüdersdorf gelegenen Gelände statt. 3) Das Corpsmanöver wird zwischen Gänthersdorf-Niederschlesien-Rüdersdorf-Neukübel abgehalten. Die für den 9. und 10. September in Aussicht genommenen Manöver werden an vorher nicht bestimmten Plätzen nördlich und südlich Preßlau liegen. 4) Der Militärtransport der Städte und Fußtruppen mit der Eisenbahn erfolgt am 11. September Nachmittags von den Stationen Neustadt und Beutau. Darüber, ob der Kaiser den Manövern beizuwohnen wird, in welchem Falle er bei seinem Schwager, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, in Prinitzau, Wohnung nehmen würde — liegen bisher keine zweifelsigen Nachrichten vor.

— Wie die „Oberj. Ztg.“ meldet, ist Stabsarzt Schmelztopf, der Begleiter und persönliche Freund des Reichskommissars Wilmann, bei einer ärztlichen Hilfeleistung ertrunken. Ein Unteroffizier Wilmann's ist dem Fieber erlegen. Die Entsendung weiterer Kräfte von Deutschland nach Ostafrika, sowie eine Verstärkung des Wilmann'schen Unteroffiziercorps soll unmittelbar bevorstehen.

— Die Schweizer Behörden gehen jetzt nachdrücklich gegen die Anarchisten und Kiblisten vor. So hat das Genfer Polizeiamt mehrere französische Anarchisten ausgewiesen, russische Kiblisten haben in Erwartung ihrer Ausweisung das Genfer Gebiet freiwillig verlassen.

Magdeburg, 28. Juli. Die Ueberführung der irdischen Ueberreste des Grafen Carnot vom alten städtischen Kirchhof nach dem Giltgutbahnhof ist auf Freitag, 2. August, Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt worden. Da auf Anordnung Sr. Majestät des Kaisers diese Ueberführung unter militärischen Ehren erfolgen soll, so würde nach den hierfür bestehenden Bestimmungen bei Begräbnissen von Militärs in Range eines Generalmajors das militärische Ehrengeloge aus einem Bataillon Infanterie, einer Escadron Cavallerie und einer Batterie zu vier Geschützen unter Commando eines Generalmajors zu stellen sein. Da die Artillerie unserer Garnison zu den Schießübungen nach Züterboog ausgerückt ist, so dürfte die Artillerie voranschicklich fehlen. Die Cavallerie wird von der ständischen Garnison gestellt werden.

Schweidnitz, 28. Juli. Gestern Abend beendete das hiesige Schowurgericht die Verhandlungen gegen die dritte Gruppe der waldenburger Auslieferung Angeklagten. Die Mordstifter Zagerer, Richter, Schlepfer, Förster wurden wegen Landesfriedensbruchs zu je fünf Jahren Zuchthaus, der Schlepfer Springer zu vier Jahren, der Schlepfer Paul Klesse zu drei Jahren, Schlepfer Franz Klesse zu 4½ Jahren, Schlepfer Freitag zu drei Jahren, Schlepfer Reibschütz zu zwei Jahren, Schlepfer Weid zu drei Jahren Zuchthaus mit entsprechendem Ehrverlust verurtheilt. 16 Angeklagte erhielten unter Annahme milderer Umstände eine Gefängnisstrafe von ein bis drei Jahren. 11 Angeklagte wurden wegen einfachen Landesfriedensbruchs zu ein bis 1½

Zahren Gefängnis verurteilt. Neun Angeklagte wurden freigesprochen.

Düsseldorf, 27. Juli. Für die Erleichterung zum Abgeordnetenwahl im Kreis Wittmann, an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Klumpf, wollen die National-Liberalen Herrn Friedenshaus in Wülfrath, die Konservativen Landrat Höhrig in Bogwinkel aufstellen.

Wilmshaven, 27. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 11¹/₂ Uhr wohlbehalten an Bord der „Hohenzollern“ im neuen Hafen eingetroffen. Gleichzeitig traf auch der Viso „Greif“ hier ein, der auf der Höhe vor Anker ging, während die „Hohenzollern“ an der Schluße anlegte. Die Schiffe des hier befindlichen Geschwaders und die Strand-Batterien salutierten, die aufgestellte Ehrenkompagnie präsentirte, die Musikapelle spielte den Präsentenmarsch und die Nationalhymne. Vizadmiral v. d. Goltz und die Admirale Heuser, Pöschel und Kall begaben sich zu Sr. Majestät dem Kaiser an Bord. Um 12 Uhr verließ die „Hohenzollern“ auf der West der großen Flaggenschmud. Das Wetter war prächtig, und waren zahlreiche Fremde hier eingetroffen.

Wilmshaven, 28. Juli. Se. Majestät der Kaiser verbrachte den gestrigen Nachmittag mit Regierungskarbeiten beschäftigt an Bord der Yacht „Hohenzollern“ und wird heute an dem im Offiziers Kasino stattfindenden Stabsoffiziersfest teilnehmen.

Dem Vernehmen nach ist der Chef der Landvertheilung, Kontradmiral von Kall, zum Vizadmiral befördert.

Hamburg, 28. Juli. Der Dolmetscher des Kaisers in Norwegen, Cand. phil. E. H. Meyer, hat an Hamburger Freunde nachstehende Drahtmittheilungen gemacht: „Bergen, 25. Juli. Heute wurde mir vom Kaiser persönlich der Kronenorden überreicht, auch bin ich zum Frühstück eingeladen worden.“ — „Bergen, 26. Juli. Gestern unternahm der Kaiser eine Wagenfahrt durch die Stadt und nach der Villa des deutschen Consuls Mohr. Ich habe neben dem Monarchen im Wagen gesessen; vis-à-vis hatte Herr v. Billow Platz genommen. Beim Abgange genutzte der Kaiser, mir seine Photographie mit eigener Unterschrift und der Weisung zu überreichen, sie meiner Frau, einer geborenen Hamburgerin, zu senden.“

— Hauptmann Kund hat sich gestern nach Gastein begeben, um gegen seinen Rheumatismus Heilung zu suchen. Trotz dieses Leidens und seiner schweren Verwundung — der eine durch drei Kugeln verwundete Arm ist noch ganz lahm — hofft er, in nicht zu ferner Zeit die Leitung seiner Station in Klammer wieder zu übernehmen.

Wiesbaden, 27. Juli. Der Arbeiter-Verein hier selbst hat unlängst den Gasthofbesitzer und Landtagsabgeordneten Stelle in Bezug als sozial-demokratischen Candidaten für die nächste Reichstagswahl ernannt.

Dresden, 27. Juli. Die bereits gemeldete Verhaftung des Militärmusikdirektors Trentler eregt großes Aufsehen. Trentler ist hier seit dreißig Jahren als Leiter von Militär-Concerten geschäftig. Er wurde am Dienstag Vormittag auf das Regimentsbüro befohlen. An Ort und Stelle wurde ihm sofort der Degen abgenommen und er als verhaftet erklärt. Grund zu der Arrestur ist der stark begründete Verdacht, daß sich Trentler bei Verabreichung von Gebrauchsgegenständen seiner Capelle, speziell bei der Anschaffung der Musikinstrumente, Vortheile

zu verschaffen bestanden hat, deren Charakter entschieden strafällig ist. Kenntlich haben die Vorgesetzten durch Anzeige eines Mieranten erhalten, bei welchem längere Zeit seine Bestellungen mehr gemacht worden waren. Trentler befindet sich in durchaus vortheilhaften materiellen Verhältnissen.

Karlsruhe, 27. Juli. Es ist doch sehr auffallend, so schreibt die „Neue Badische Landeszeitung“, daß in Berliner Blättern in einer gewissen Richtung an dem 22. August als demjenigen Tage festgehalten wird, an welchem der Zar in Berlin den launen begebenen Gegenbesuch bei unserem Kaiser abstatten soll, und doch ist es Thatsache, daß Kaiser Wilhelm am eben diesen Tag hier abwesend ist, ja, daß bereits in militärischen Kreisen die nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Allerdings ist es möglich, daß die Kaiserreise nach dem Süden durch die gefährliche Erkrankung des Erbprinzen abermals eine Aenderung oder Verschiebung erfährt.

Wien, 28. Juli. Nach einer Wiener Meldung der „Moravia Post“ steht die Reise des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe an das Hoflager in Triest mit der Belegung des Statthalterpostens in Triest und der Einberufung der Landtage im Zusammenhang.

Graz, 28. Juli. Nach einer Meldung aus Triest sind dabeilbst 76 Arbeiter theils wegen Beteiligung an dem Anstich gegen die Gendarmeriecasernen in der Nacht des 23. d. M., theils wegen Uebertretung des Versammlungsgesetzes heute verhaftet worden.

Kinz, 28. Juli. An der Waffenfabrik Letten bei Steyer erfolgten neulichs zahlreiche Arbeiterentlassungen, weil ein neuer Streit geplant worden war.

Bern, 28. Juli. Wie das „Berner Tagbl.“ meldet, ist die Zahl der Unterschritten, durch welche ein Referendum gegen das von der Bundesversammlung erlassene Bundesgesetz über das Vertriebungsgesetz, und Konkursverfahren verlangt wird, auf beinahe 50.000 gestiegen. Es wird insolge dessen die Volksabstimmung festzusetzen haben.

Rom, 28. Juli. Nach einer weiteren Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Coni soll der am 22. d. Mts. verhaftete französische Offizier François de Grandmaison heißen und Vicentiano im 24. Gensarregiment sein. Der Gesangene, welcher den Hüftgürtel überwiegen worden ist, werde mit gebührender Rücksicht bewacht.

Kopenhagen, 28. Juli. Ein großes Flottenmanöver soll im Monat September auf der Kopenhagener Bucht von der dänischen Flotte unter den Augen des Königs von Dänemark, des Kaisers von Russland und des Königs von Griechenland ausgeführt werden. Eine starke russische Flottenabteilung wird gleichzeitig am Land sein. Es sollen Angriffe auf die Forts und Minenpfelegungen vorgenommen werden. Das Uebungsgeschwader, welches in diesen Tagen unter dem Befehl des Admirals Schiøene im Großen Belt operirt, wird sich der dänischen Flotte anschließen; ebenso die Kadetten-Corvette „Dagmar“, welche schon in Nyborg eingetroffen ist.

Amsterdam, 28. Juli. Die Begegnung der Königin Emma mit dem Herzog von Nassau im Schloß zu Arnheim gilt hier als Beweis der vollkommenen Aussöhnung der Königinfamilie mit dem Herzog. Auf dem benachbarten Platz des Königs werden die Königin und die Kronprinzessin Wilhelmine schon heute nach Schloß Zoo zurückkehren.

Brüssel, 28. Juli. Am 2. August wird die Wittwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, Erzherzogin Stefanie, hier eintreffen und in Flandern und Spa längeren Aufenthalt nehmen.

Paris, 28. Juli. Boulanger ist bis jetzt in 135 Bezirken als Kandidat für die Generalratswahlen aufgestellt worden. Der „Temps“ behauptet, er würde noch in vielen Kantons aufgestellt werden. — Die Abendblätter befähigen, Boulanger werde wegen Erschöpfung und Kränklichkeit öffentlich der Gabel vor ein Kriegsgericht gestellt werden, nachdem der Staatsgerichtshof sein Urteil gesprochen habe. — Die Regierung wird den Project der Familien-Lotterie d'Auvergne unberücksichtigt lassen, weil sie den Beschluß der Kammer ausführen müsse, wonach die Leiche desselben ausgegraben und im Pantheon beigesetzt werden soll.

— Der Chefredakteur des Journal „Coarbe“ Merneiz wurde gestern, als er von einem Ausgange in seine Wohnung zurückkehrte, wegen Veröffentlichung von Schriftstücken des obersten Gerichtshofes verhaftet. In dem Bureau der „Coarbe“ wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Trotz dem veröffentlicht der „Intranseigent“ heute ein neues Schriftstück des Staatsgerichtshofes; dasselbe betrifft die Auslage Burets, worin Boulanger bezichtigt wird, daß Angebot Burets, eine von Armeeofficieren zugesicherte Commission mit ihm zu theilen, angenommen zu haben.

— In Folge der Veröffentlichung von Zeugnisaussagen vor dem Senatgericht durch die „Coarbe“, welche allenthalben das größte Aufsehen erregt, wird dadurch die angeblichen Verurteilungen Boulangers als unwahr erscheinen, begab sich der Polizeicommissar Clement gestern, Abends 9 Uhr, nach der Residenz der „Coarbe“, um nach den entwendeten Actenstücken zu forschen. Clement war vom Commissar Dulac, einem Unterlandungsrichter und 20 Volkstribunen begleitet. Gefunden wurden lediglich einige Büchleinabsätze; von Actenstücken wurde keine Spur gefunden. Wie bemerkt wird, hätte eine Arbeiterin der Senatsdruckerei die Acten gegen Bezahlung den Boulanger aus ausgeliefert. Eine verdächtige Arbeiterin wurde verhaftet.

Belgrad, 28. Juli. König Milan erklärte gegenüber offiziellen fremden Persönlichkeiten die Nothwendigkeit, daß er die Krone wieder erhalte, als abgelehnt; seine Abkündigung war wohlwollender, er bereue dieselbe nicht. Er glaube, weder die Regentenschaft noch die Regierung seien auf falschen Bahnen, obwohl Schwierigkeiten vorhanden seien. Er sei beabsichtigt, mehrere Correspondenten auswärtiger Blätter wegen Verbreitung falscher Tendenznachrichten auszuweisen.

Athen, 28. Juli. Nach hier angelangten Nachrichten dauert die unruhige Bewegung auf Kreta fort; mehrere griechische Familien flüchteten nach Syra. — Das französische Geschwader ist im Pyraeus eingetroffen. (Fortsetzung der Politischen und Tages-Chronik siehe „Lezte Nachrichten und Telegramme.“)

Provinz und Nachbarstaaten.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Land Thüringen, 27. Juli. Am 22. d. Mts. hat das Gendarmerie-Regiment bei GutsMuthsberg, Rettungsanstalt für verunglückte Kinder, wieder sein Jahresfest gefeiert. Es ist dies immer ein Volksfest im besten Sinn. Nachm. 2 Uhr war Gottesdienst

251 Ein verhängnisvolles Bild.

Original-Noman von Blanche Corona. (Redigiert von der Verfasserin.)

Alma erklärte vor Anwillen. „Auf diese Frage zu antworten, fühle ich mich nicht verpflichtet,“ erwiderte sie herb und verließ den Saal.

In ihrem Zimmer angekommen, rief sie zornig die Blumen aus den Haaren und streifte das seidene Gewand ab. „Wieder Schiffbruch gelitten!“ kam es halblaut und zischend von ihren Lippen. „Wieder eine Hoffnung geschellt und verlungen. — Kein Glück und kein Stern!“

Lord Redwell entfernte sich tief verstimmt. Eigen sinniges Beharren auf einmal gefassten Wünschen gehörte zu den Grundtügen seines Charakters. Niemand war es ihm in den Sinn gekommen, daß Alma sein Anerbieten ablehnen könnte und jetzt empfand er ihre Weigerung als ein ihm zugefügtes Unrecht und kam sich selbst wie ein unglücklicher von aller Welt verlassener Mann vor, der einem traurigen, einlamen Lebensabend entgegen gehen mußte. — „Was zwang ihn dazu? — War er etwa verpflichtet seine Reichthümer, den ebenfalls im Ueberflusse schwelgenden Verwandten zu hinterlassen? — Konnte er nicht durch Adoption ein Weib an sich fesseln, das fähig war seine letzten Lebensjahre zu verschönern? — Oder wenn es ihm einfiel sich wieder zu vermählen, wer wollte Einwendung dagegen erheben? — Er hatte keine Kinder auf welche Rücksichten zu nehmen waren, stand in jeder Hinsicht unabhängig da und wenn er auch kein Jüngling mehr war, so brauchte er sich doch auch noch nicht zu den altersschwachen Greisen zu zählen.“

Er trat vor den Spiegel und betrachtete mit großer Selbstzufriedenheit seine hohe, kräftige, gesundheitsfördernde Gestalt. Seine Freunde hatten ihm oft gerathen, zu einer zweiten Ehe zu schreiben und er wußte wohl, daß er nur zu wählen brauchte unter den Töchtern der vornehmsten Familien, aber diese eilten, pухlichstigen, oberflächlichen Mädchen entpanden allen seinen Wünschen nicht. Einen Augenblick dachte er an die sanfte, sich stets dem Willen

anderer unterordnende Camilla von Stort; sie war über die ersten Augenjahre hinaus, an ein einfaches, zurückgezogenes Leben gewöhnt und entsamte einem edlen Geschlechte. — Sie behielt aber keine Energie, keine hervorragenden, geistigen Anlagen und ihre, sich immer gleich bleibende, Ruhe und Freundlichkeit mußte mit der Zeit einbüßen werden. — Alma Franz wäre die Günstigste gewesen, die seinen Ansprüchen genügt hätte, doch war er zu sehr von seinen Standesvorurtheilen befangen, um das arme, bürgerliche Mädchen zu seiner Gemahlin erheben zu wollen; überdies fürchtete er sein früheres Mißtrauen wieder erwachen und fürchtete in die Schlingen einer schon berechnenden Abenteuerin zu fallen. — Freilich kamen auch wieder Stunden, wo diese Zweifel schwanden, wo er in Alma ein reines, tugendhaftes, höchster Seltsamkeit und angeborenem Adel begabtes Weib sah, das werth war, Lady Redwell zu heißen, wenn es auch nicht auf eine lange Auserwählung zurückzuführen konnte. Sie erschien ihm dann wie eine reiner Edeltrauen der Vorsehung, die ehrentugendgebenden Fürstinnen gleich, durch die goldenen Ritterfäden schritten und doch auch als rechte Hausfrauen walteten. Deren Stolz das schimmernde, selbsterleuchtende Vinnen war, und die, den Schicksalsschicksal an Glück befestigt, sich nicht zu gut dünnten in Küche und Keller hinzuzusetzen und die saulen Mägdle und Knechte zur Arbeit anzuregen. In solchen Momenten trat die Frage an ihn heran: ob er nicht gegen sich selbst ein himmelstreiches Unrecht beging, wenn er diese Perle achlos aus seinen Händen gleiten ließ und einem andern das Recht gab, sie zu haben. — Ein Heer aufgereger Gedanken, die sich alle um Alma drehen, wirbelte durch seinen Kopf. Er sah die Entschlüsse und verwarrt sie wieder, ging unmaßig mit sich zu Rache und gelangte doch zu keinem Resultat.

Der Tag der Abreise kam endlich heran und das entscheidende Wort war nicht gesprochen.

In der Vorhalle standen die gepackten Koffer und Kisten. Lord Redwell streifte sie mit fast zornigen Blicke, als er dem kleinen rothen Salon zusah, in welchem heute zum letzten male das gemeinschaftliche Frühstück eingenommen werden sollte.

Graf und Gräfin Denky waren bereits anwesend, der Freiherr von Stort mit Gemahlin und Tochter erschien

bald darauf, doch Alma fehlte. Er erkundigte sich nach ihr und hörte, daß sie es vorgezogen habe auf ihrem Zimmer zu bleiben und überdies noch mit Heilvorbereitungen beschäftigt sei. Er erwiderte nichts darauf, sprach aber, gleichsam um sich zu zerstreuen, den Getränken etwas erfriger als sonst zu, erinnerte sich dann plötzlich, daß er vergessen habe seinen Schreibtisch abzuschließen und verließ ziemlich höflich den Salon; er schlug jedoch nicht die Richtung nach seinen Gemächern ein, sondern ging den Korridor hinauf und klopfte an Almas Thüre. Keine Antwort, er drückte ein, er schloß auf und sah, daß die Thüre offen war, er sah lebendes Wesen zugegen zu sein.

Redwell drückte leise auf die Klinke, die Thüre öffnete sich und er erblickte Alma, die auf einem Tabouret sitzend, die Dagge mit beiden Armen umschlungen hielt und ihr Gesicht in das Fell des Hundes drückte. Ob sie kein Klöpfen wirklich überhört hatte? — Er glaubte es, und als sie jetzt plötzlich aufsprang und ihm mit glühenden, von Thränen überflutheten Wangen sah und verwirrt gegenüberstand, fragte er in aufwallender Zärtlichkeit: ob ihr das Scheiden so schwer falle. Sie nickte nur a's wäre sie unfähig zu sprechen, wandte sich ab und verhielte das Antlitz mit ihren weißen Händen. Eigentümlich bewegt betrachtete sie Redwell. Er verzog in diesem Augenblicke sein Mißtrauen, seine Standesvorurtheile und — wohl unter dem Einflusse der reichlicher als sonst genossenen Weine — auch seine feigige Jahre. Der Gewanke, daß dieser Schmerz, diese Thränen ihm galten, verjüngte ihn in seinen eigenen Augen und erfüllte sein Herz mit einer wohlthätigen Empfindung. Unwiderstehliche Lust, die schlanke, spinnige Gestalt zu umfassen und den rothen, zuckenden Mund zu küssen bemächtigte sich seiner. Er sah die Mägdchen nur schwach widerstrebende Hände, zog sie an seine Lippen und blickte tief in die grauen, leichterschleierten Augen, die ihm ein Wundermärchen von Zärtlichkeit und Hingebung zu erzählen schienen. Wählig schloß er Alma in seine Arme, küßte die weiße Stirne, die heißen, schwellenden Lippen, das braune Haar und die dunkle widerstandslos, gleichsam in halber Bewußtlosigkeit diese Liebhebelungen, schreute dann aber wie jäh erwacht empor und wollte sich befreien.



... der schönen Anstaltskirche. Die einfache, herliche Predigt...
... die einfache, herliche Predigt über den Fickung Petri Luc. 5.
... die einfache, herliche Predigt über den Fickung Petri Luc. 5.
... die einfache, herliche Predigt über den Fickung Petri Luc. 5.

S. Gienack, 28. Juli. Gestern Abend besetzte die Kasserin
... die Kasserin in zwei feierlichen Extranzügen ein
... die Kasserin in zwei feierlichen Extranzügen ein.

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

nachdem er von dem Ertrage seines lauberen Geschäftes in
... nachdem er von dem Ertrage seines lauberen Geschäftes in
... nachdem er von dem Ertrage seines lauberen Geschäftes in.

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

... der Robbr.-Debr. 145-146-147, 25 bez. Gef. 500 Z., Preis 15
... der Robbr.-Debr. 145-146-147, 25 bez. Gef. 500 Z., Preis 15

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Handel und Verkehr.
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-
... Man schreibt uns. In dem Kontrakt über das Ver-

Sitz der redaktionellen Beirat vorstehend S. 100.

Ständesamt Halle a. S., Abteilung vom 26. Juli.

Verlobungen: Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu.

Verlobungen: Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu.

Verlobungen: Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu.

Verlobungen: Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu.

Verlobungen: Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu.

Verlobungen: Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu
... Der Maschinenpuffer Louis Karl Wieganq zu.



Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 25. Juni d. J. bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß der Geschäftsverkehr des städtischen Leghaus in dem neu erbauten Leghause „an der Marienstraße Nr. 4“

Montag den 29. d. Mts.

wieder seinen Anfang nimmt.
Zwischen Gold- und Silber-Gegenstände, sowie Taschenuhren können jedoch erst vom 30. d. Mts. ab eingelöst werden.

Halle a. S., den 25. Juli 1889.

Der Magistrat.

Geföhlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1. Am 20. ds. Mts. aus dem Grundstück große Steinstraße Nr. 31 ein dunkelrothbrauner Jaquet-Anzug.
2. Vom 18. zum 19. ds. Mts. aus dem Grundstück Wettinerstraße Nr. 13 ein alter rothbrauner Plüsch-Teppich.
3. Am 19. ds. Mts. aus dem Portierzimmer des Empfangsgebäudes auf hiesigem Bahnhofe ein mauvegrauer Sommerberzieher mit gereiftem Futter, in den Aermeln buntes Eisen garnitur.
4. Am 22. ds. Mts. aus der Mädchenschule in der gr. Steinstraße eine graue Festscherjacke, am Ellenbogen mit grauer Wolle gestopft.
5. Vom 22. zum 23. ds. Mts. aus einem Neubau in der Leiontstraße zwei Wasserwaagen, ein Arbeitsrod, zwei baumwollene Jagdwesten, zwei Mauerpfeile und eine Mauerfelle.
6. Vom 18. zum 19. ds. Mts. aus dem Grundstück Wettinerstraße Nr. 27 eine weiße Damast-Serviette gr. E. D. 24, eine rothbunte Tischdecke mit Franzen.

Einige Wohnnummern über den resp. die Thäter, oder den Verleiher der gestohlenen Sachen sind im Criminal-Commissariat anzubringen.

Halle a. S., den 25. Juli 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Staffords Beste Tinten der Welt!
Writing & Copying Sind leicht flüssig,
Inks. setzen nie ab,
dicken nie und dunkeln
nach.

Probeflaschen verabsolge gegen Anweisung gratis!
Neu! Stafford's Gummiflasche! Praktisch!

trägt den flüssigen Tinten ohne Pinsel sauber auf.
Preis 75 Pfg.

Alleinverkauf für Halle und den Saalkreis:
Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 55.
Papierhandlung.

Frischen Portland-Cement
„Stera“, „Lüneburg“ und „Höxter“ empfehlen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$
und $\frac{1}{4}$ Tö. zu billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Frischer Geschwind-Gyps
billigst bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Vaterländischer Frauen-Verein

Zweigverein Halle a. S.
Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins erlaube ich mich hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß unser Schatzmeister beauftragt ist, die Jahresbeiträge pro 1889 in den nächsten Wochen einzulegen zu lassen.

Es ist zu rechnen mit einiger Sicherheit darauf, daß unsere Mitglieder dem Vereine, der sich seit ca. 21jährigem Bestehen als ein nützliches, ja unentbehrliches Mitglied unter den vielen Wohlthätigkeitsanstalten Halle's ausgewiesen hat, treu bleiben und neue Mitglieder an Stelle der Verstorbenen oder von Halle Verzogenen eintreten werden.

Mathilde von Voss, **Sina Mühlmann, Mathilde Tholme.**
Antonie Dehne.

Oberstaatsanwalt, Geh. Justiz-Rath von Mörs,
Schriftführer.

Bankier **Emil Seckner,**
Schatzmeister.

2 Ecksäden mit Wohnung, Lagerraum u. zu 600 und 500 *M.*

1 Wohnung, 2 Stuben, 1 K., K., Sp. u., zu 280 *M.*

1 Wohnung, 2 Stuben, 1 K., K. zu 200 *M.*

Schwetzkoststrasse 24a ja gleich zu vermieten.
Näheres Manergasse 2.

Hallenser Kakao

übertrifft alle Fabrikate der Welt in
Güte, Feinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
Nk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,30 $\frac{1}{2}$ kg.

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**

Leipzigerstrasse 87/88.

Münchener & Hacherbräu
ausgezeichnet beseit. Bier
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Korrespondenz mit Stuttgart

Hôtel zum Wettiner Hof,
Magdeburgerstrasse 1d. Nähe der Bahn. $\frac{1}{10}$ zu 16 Pfg.

Anton Dittmar.

Alleiniger Anshank, auch Flaschenversand

von **Ansbacher Hürnerbräu-Bier.**

Prämirt:

Brüssel 1889 gold. Medaille. Nürnberg 1882 silb. Medaille.

Central-Hôtel

neu eröffnet am neuen Markt.
40 Fremden-Zimmer und Salons.
Grosses Restaurant 1 Tr.
Reichhaltige Speisekarte.
Mittagstisch im Abonnement.
Gutgepflegte Biere und Weine.
Vereinzimmer empfehle zur gefälligen Benutzung.
W. Weber.

Nationale

Amateur-Ruder-Regatta

auf der Saale zwischen der Rabeninsel
und der Haleschen Schleufe.

Vorrennen: Sonnabend den 3. August | Nachmittags
Hauptrennen: Sonntag den 4. August | 3 Uhr.

Während der Regatta Concert
zweier Musikchöre.

Preise der Plätze: Sonnabend 50 s. Sonntag: Dampfer-
platz 3 *M.*, Tribüne 2 *M.*, Sitzplatz 1 *M.*
Sitzplatz 50 s.

Vorverkauf für Billets und ausführliche Programme
bei Herrn Beck, Leipzigerplatz, Th. Schwab, gr. Ulrichstr. 3,
F. W. Gläser, gr. Klausstr. 18, sowie in sämtlichen Geschäften
der Herren Steinbrecher & Jasper und Paul Grimm,
in Giebichenstein bei Reichardt jun.
Zugang nach dem Regattaplatz von der Mansfeldstr.
Ausf. von Thielicke's Restaurant.
Regatta-Verein Giebichenstein-Halle a. S.

Supperate
für das „Halle'sche Tageblatt“
nimmt Herr Buchhändler C. Pupp-
pendick, Rammischestraße 16,
freemtl. entgegen.

Walhallatheater

Mlle. Ada Lotti,
Bravour-Sängerin.
Brothers Bill Wil,
Clowns mit ihrem mechanischen
Gef. Blondin.
Misses Clara, Olga und
Alexandrine Bernardi,
Produktionen auf dem legenden
und Doppel-Trapez, sowie
Charaktertänze.
Herr Alfred Bodjaroff,
Affenmisch.
Alice Watt,
Miniatur-Soubrette.
Mr. Gnowor,
japanischer Bambusflüster und
Seiltänzer.
Herr Caspar Watt,
Mimiker u. Verwandlungskünstler.
Freulein **Tini Waldheimer,**
Käntnerer Niederländerin u. Jodelerin

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr

Reines Roggenbrot
(Landbrot) empfiehlt
Alb. Eichhorn, Breitestr. 18

Bekanntmachung.

Durch die Wieder-
eröffnung der Delitz-
scherstraße vom Leip-
ziger Platz aus ist
die Briefetfabrik auf
Alwiner Verein sehr
bequem zugänglich ge-
macht.

Dem geehrten Publikum werden
die betreffenden Billets empfohlen.
Bestellungen werden ange-
nommen:

- Königsstraße 40 e. p.
- Herrenstraße 2. p.
- Billeingasse 9. l.
- Sophienstraße 30. s.
- gr. Ulrichstraße 19. p.
- Blumenstraße 7. p.

Für den Inhalt verantwortlich
Paul Seufft in Halle.

In Folge Aufgabe unserer hiesigen Niederlage verkaufen wir von heute
ab die vorräthigen Bestände in:

Alfénide-, Schmuck-, Leder- und Luxus-Artikeln

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

Halle a. S., Juni 1889.

J. P. Kayser & Co.

Verlag und Druck von R. Rietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, eröffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Siehezu 1 Beilage.